



Goldquadrat meets Japan

Noritake-Keramikkurs in Nagoya

Von japanischen Meistern lernen – unter diesem Motto stand der Sonderkurs der Firma Goldquadrat im April 2009. Der Kursort: Nagoya, die japanische Wirtschaftsmetropole und Sitz des Keramikherstellers Noritake. Auf dem Programm der sechstägigen Reise standen neben dem Noritake Intensivkurs bei Kazunobu Yamada auch der Besuch des Noritake Gardens. Ein weiterer Höhepunkt des Kurses war der Besuch des Osaka Ceramic Training Centers von Shigeo Kataoka.

Ausgangspunkt der Reise war das verregnete Frankfurt. Von da aus ging es in das sonnige und einige Grad wärmere Nagoya. Die viertgrößte Industriestadt Japans mit zirka 2,5 Millionen Einwohnern liegt 250 km südwestlich von Tokio. Nach 12 Stunden Flug galt der erste Tag der Entspannung und dem Verarbeiten des Jet-Lags. Auf dem Programm standen der Besuch des Nagoya Castle und des Noritake Gardens. Neben dem Automobilkonzern Toyota hat auch der Noritake Konzern seinen Hauptsitz in Nagoya. Mit rund 6.000 Mitarbeitern weltweit produziert Noritake Keramikprodukte für zahlreiche Industriezweige. Die Produktfelder umfassen High-tech-Industriekeramiken, hochwertiges Tischporzellan, Elektronikprodukte bis hin zu keramischen Materialien verschiedenster Art. Dentalkeramiken stellen seit 1987 einen weiteren Produktbereich dar. In den anfänglichen Jahren nach der Gründung des Unternehmens 1904 fertigte die Firma ausschließlich hochwertiges westlich-orientiertes Porzellan. Heute entwickelt und produziert Noritake mit dem Focus auf Keramik und vertreibt diese Produkte weltweit.

Keramikkurs auf hohem Niveau

Das Cusp-Lab von Kazunobu Yamada diente als Kurslabor für den Noritake Avanced-Kurs. Die Noritake Referenten Kazunobu Yamada und Tatsuhiko Hirata führten durch den Kurs. Thema des Kurses

war: Press-over Metall beziehungsweise Zirkon. Zum Einsatz kamen die neue Noritake EX3-Press und die Cerabien CZR Press Keramik. Unter Anleitung von Tatsuhiko Hirata fertigten die Kursteilnehmer eine überpresste Zirkonkrone sowie eine überpresste Metallkeramikkrone an. Die neu entwickelte Keramik EX3-Press kommt im Juli in Deutschland auf den Markt. Erstmals wurde sie zur diesjährigen IDS in Köln vorgestellt. Kazunobu Yamada zeigte in einer live Demonstration seine Vorgehensweise bei der Erstellung von vollkeramischen Restaurationen. Er überzeugte mit fantastischem Bildmaterial, einer emotionalen Präsentation und ausgezeichneten Ergebnissen. Anschließend durften die Kursteilnehmer ihre Schichtkünste verfeinern. Besonderes Augenmerk lag in der Formgebung und einer naturidentischen Oberflächengestaltung. Es war eine Freude, dem Meister über die Schulter zu schauen und zu sehen, wie er Zahntechnik zelebriert.

Blanks und Verblendkeramik aus einer Hand

Anschließend präsentierte die Firma Noritake ihr neues Frässystem Katana, welches aus einem 3Shape Scanner und einer kleinen und kompakten Fräseinheit besteht. Die Besonderheit bei diesem System ist das Fräsen in ungesinterter Zirkondioxid. Der Vorteil dieser Technologie besteht in kleineren und

schneller fräsenden Systemen. Das Katana System verwendet ausschließlich das von Noritake selbst produzierte und in neun Farben eingefärbte Zirkondioxid. Noritake ist somit der einzige Hersteller der Zirkondioxidblanks als auch Verblendmaterial selbst herstellt. Am dritten Abend unseres Aufenthaltes in Nagoya erhielten wir eine Einladung durch die Noritake Dental Geschäftsführung in ein traditionelles japanisches Restaurant. Besonders beeindruckt hat uns die stets sehr aufmerksame und zuvorkommende japanische Gastfreundschaft.

Die hohe Kunst des Schnitzens

Der vierte und letzte Tag vor unserer Abreise, stand zur freien Verfügung. Einige entschieden sich für das traditionelle und altertümliche Kyoto. Andere nutzten den Tag zu einem Kurztrip nach Osaka zu Shigeo Kataoka, der als internationaler Referent, Autor und Publizist von zahlreichen Veröffentlichungen bekannt ist. Sein Buch „Natürliche Morphologie“ ist auch in deutsch erhältlich. Meister Kataoka betreibt das Osaka Ceramic Training Center, in welchem japanische Zahntechniker ihre Ausbildung zum „Dental Ceramist“ absolvieren können. In Japan dauert die Ausbildung zum Zahntechniker zwei Jahre, anschließend hat man die Möglichkeit sich zum Dentalkeramiker weiterbilden zu lassen. Diese zusätzliche Ausbildung dauert ein Jahr und ist bekannt für ein intensives Form und Oberflächentraining. Im Gegensatz zur Ausbildung in Deutschland wird in Japan mehr Aufmerksamkeit auf das Studium der natürlichen Zahnformen gelegt. Das Entwickeln des Formgefühls wird mit Hilfe von Schnitzübungen trainiert. Dabei wird das natürliche Vorbild in einem Gipsblock nachgeschnitzt. Wer sich einmal vor Ort die Ergebnisse der Schüler nach einem Jahr angeschaut hat, wird von der Perfektion der Ergebnisse und der Wirksamkeit dieser Methode beeindruckt sein. Für uns war es eine besondere Freude Shigeo Kataoka persönlich kennen zu lernen.

Sechs Tage Japan sind einfach zu kurz, dennoch werden wir diesen Aufenthalt noch lange in Erinnerung behalten. Berufliche Fortbildung auf hohem Niveau und das Kennenlernen fremder Kulturen, die gute Betreuung durch Manabu Suzuki und James Yamaguchi (Noritake) sowie die Organisation von Burghard Goldberg (Goldquadrat) machten diese Reise zu einem außergewöhnlichen und prägendem Erlebnis.

*Andreas Piorreck
Avantgarde Dentaltechnik (Leipzig)*

▶ WEITERE INFO UNTER:

www.goldquadrat.de



Noritake Garden.



Kazunobu Yamada bei der Arbeit.



Shigeo Kataoka erklärt seine Philosophie.



Blick in den Unterrichtsraum des Osaka Ceramic Training Centers.